

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

42. Jahrgang.

Nr. 163.

Neuenbürg, Sonntag den 12. Oktober

1884.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Gräfenhausen.

Herbst-Anzeige.

Die Weinlese beginnt hier am
Dienstag den 14. Oktober.

Der Stand der Trauben läßt eine vorzügliche Qualität erwarten.

Den 9. Oktober 1884.

Schultheiß Blauner.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Neue Heller-Linsen	pr. Pfd.	zu 20 S
1883er	" "	15 "
" türk. Zwetschgen	" "	25 "
" Apfelschnitze	" "	40 "
" Birnenschnitze	" "	25 "

empfiehlt

W. Röck an der Brücke.

Most-Obst!

Am Montag den 13. Oktober bringe ich einen Waggon schöne frische Mostbirnen zum Verkauf am Bahnhof Neuenbürg. Bestellungen nimmt Herr Bierbrauer Kärcher entgegen.

Pflugwirt Günther aus Pforzheim.



Heute Samstag
abends 8 Uhr

Turntag

im Lokal,
Der Vorstand.

Neuenbürg

Ein freundl. möbliertes

Zimmer

ist sofort zu vermieten.

W. Hagmayer z. deutschen Kaiser.

Neuenbürg.

Hüte zu fassonieren

nimmt an. Auch können schon Neuheiten von Hüten eingesehen werden.

Sophie Vogt, Modistin.

Neuenbürg.

Einen Ovalofen

samt Rohr und Stein verkauft

Karl Kärcher.

Neuenbürg.

Wirtschaftseröffnung u. Empfehlung.

Bis zur Wiederherstellung der mir abgebrannten Gebäude werde ich meine

Wirtschaft

im Gasthaus zur Linde weiter betreiben und Sonntag den 12. Oktober eröffnen.

Ich bitte daher meine verehrlichen Freunde und Gönner mich auch fernerhin mit ihrem Wohlwollen beehren zu wollen.

Achtungsvollst

A. Essig, Bierbrauereibesitzer.

Die

Flachs-, Hanf- und Werglobusspinnerei und Weberei

Silberne Medaille

Schreßheim,

Ehrendiplom



Ulm 1871.



München 1875.

Station Dillingen a/D. bei Ulm — Augsburg liefert garantiert vorzügliches Garn den Schneller zu nur 9 S. sage „Neun Pfennige“.

die Web-Löhne bei ausgezeichneter Webart 2—4 S billiger als früher; Frachtfrei hin und zurück. Wir unterzeichnete Agenten können diese Fabrik als die

Billigste, Beste und Größte

gewissenhaft empfehlen und für baldigste Ablieferung besorgt sein.

Hrn. Friess, Kaufmann in Neuenbürg,
Hrn. Hermann in Gräfenhausen,
Hrn. Friess in Heimsheim,
Hrn. Gengenbach, Handlung in Liebenzell.
Acciser Beltmann in Loffenau,
Hrn. Locher in Calmbach,

Auch für dieses Jahr empfehlen wir unsere Spinnerei zum Verarbeiten von

Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garn und Leinwand in besten Qualitäten, zum herabgesetzten Lohn von 10 Pfennige für den Meter, schneller

Unsere bekannten unten benannten Agenten werden wie bisher bereitwillig Sendungen für uns besorgen.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg.

Nähere Auskunft erteilen und besorgen Sendungen an oben genannte Spinnerei

Herr **Fr. Rometsch**, Wildbad.
" **Carl Rau**, Liebenzell.
" **Gustav Krayl**, Pforzheim.

Die
Leinenspinnerei u. Weberei
von
Wilh. Jul. Münster
Baiersbronn-Freudenstadt

Prämiirt
Paris 1867
goldene Medaille.
Prämiirt
Kottweil 1864
bronzene Medaille.

Prämiirt
1873
höchste Auszeichnung
Ehrendiplom.
Gannstatt 1858
silberne Medaille.

übernimmt auch heuer wieder **Flachs, Hanf und Abwerg** zum Spinnen und Weben und berechnet für den Schneller mit 1000 Meter Fadlänge unter Uebernahme beider Frachten und aller Unkosten 9 1/2 S Spinnlohn, für den Meter Abwergtuch 20 S Weblohn, bei vorzüglicher Qualität und prompter Bedienung.

Spinnmaterial übernehmen und erteilen nähere Auskunft die Agenten

Albert Hummel, Neuenbürg.	Gg. Burger, Birkenfeld.
J. L. Hummel, Dobel.	B. Proffius, Herrenalb.
Gemeinder. Schweidhardt, Loffenau.	Fr. Weit, Grunbach.
Jak. Fischer, Langenbrand.	Fr. Brodbeck, Brözingen.
Fritz Barth, Kronenw., Calmbach.	

Canzlei-, Concept-, Karten-, Lösch-Pack-, Paus-, Post-, Seiden-, Umschlag und Zeichnen-

Papiere

in gewöhnlichen bis zu den besten Sorten, wobei für Wiederverkäufer bestens geeignete Schreib- und Briefpapiere, empfiehlt

Jak. Meeh.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 8. Okt. Als Beweis dafür, wie wohl und munter sich der Kaiser während der Festtage am Rhein befunden, wird Folgendes erzählt: Es war am 24. September auf dem Ständefeste zu Münster, wohin sich die ganze kaiserliche Familie mit ihrem Hofstaate und sämtliche Staatsminister — bis auf den Justizminister Dr. Friedberg und den erkrankten Finanzminister Scholz — begeben hatten. Auch der Reichskanzler hatte bekanntlich sein Erscheinen zu diesem Feste zugesagt, jedoch in letzter Stunde mit Rücksicht auf seine Gesundheit noch absagen müssen, da ihn die Reise zur Kaiserrevue in Skernewice sehr angegriffen hatte. Als der Vizepräsident des Staatsministeriums, Excellenz v. Puttkamer, hiervon dem Kaiser bedauernd Mitteilung machte, entgegnete voll heiterer Lebensfrische der Monarch: „Ja, Bismarck das ist auch ein alter Mann: aber wir — mit entsprechender Handbewegung auf sich weisend — wir jungen Leute können so etwas immer noch mitmachen!“ (Fr. J.)

Wenn bisher über das Programm der Regierung für die nächste Reichstags-Session wenig oder eigentlich gar nichts bekannt war, so ist es jetzt doppelt erfreulich, von offiziöser Seite die Mitteilung zu hören, daß dieses Programm wenigstens nach der sozialpolitischen Seite hin eine sehr notwendige Erweiterung erfahren wird. Wie die „Nord. Allg. Ztg.“ meldet, sind die Gesetzesentwürfe, welche die Einbeziehung der in den Transportgewerben, sowie in der Forst- und Landwirtschaft beschäftigten Arbeiter unter die Bestimmungen des Unfallversicherungsgesetzes bezwecken, bereits aufgestellt und befinden sich im Stadium der vorbereitenden Durchberatung. Daß eine weitere große Kategorie von Arbeitern der Wohlthaten des genannten Gesetzes teilhaftig machen will, ist nur ein neuer Beweis für die ernste Fürsorge, welche die Regierung unsers Kaisers fortgesetzt dem Wohle der arbeitenden Bevölkerung widmet.

Ellmendingen, 9. Oktober. Die Traubenlese hat heute begonnen. Qualität gut, nach Dechle 86°, Quantität leider gering. Wir können eigentlich nur von einem Viertelsherbst sprechen. (Pf. B.)

Pforzheim, 9. Okt. Bei einer von Seiten der hiesigen Handelskammer veranlaßten Besprechung des Reichs-Unfallversicherungsgesetzes gelangte der Wunsch zum Ausdruck, daß in Gemeinschaft mit Osmünd und Hanau die Bildung einer „Freiwilligen Berufsgenossenschaft der Edelschmuckindustrie“ angestrebt werde. Bezügliche Unterhandlungen mit den beiden Städten sind nun gepflogen worden und

Nach Amerika

übernimmt Passagiere jederzeit für die rühmlichst bekannten
Bremer Schnelldampfer
zu den bekanntesten billigsten Ueberfahrts-Preisen.

Die concessionierte Agentur von
Carl Mahler in Neuenbürg.

Calw.

Vollsaftigen Emmenthaler Käse
pr. Pfd. 90 S.

Reifen Limburgerkäse
bei Laibchen per Pfund 40 und 45 S
bei Ristchen per. Pfund 37 und 42 S

Tafelsenf per Pfd. 25 und 30 S.

Korkstopfen 100 Stück M 1—1.20

Gelagerte Cigarren
per 100 Stück M 2.30 bis M 7.50
per 1000 Stück M 22 bis M 70,

Guten Koch- und Tafel-Reis
pr. Pfd. 20, 24 und 30 S.

Reines Salatöl per Liter M 1.

Gebraunten Kaffee
1/2-Pfd.-Packeten à 60, 65, 70, 75 80 S.

Ungebraunten Kaffee
per Pfd. 80 bis M 1.40 in vorzüglichen Qualitäten.

Prima Böblinger Zucker
bei 10—20 Pfd. à 34 S
" 3—5 " à 35 "
" 1 " à 36 "

Rauchfreies Erdöl
bei 1 Liter à 28 S
" 5 " à 27 "
" 10 " à 26 "

Stearinkerzen pr. Pfd. 80 S

Wiederverkäufer bei regelmäßiger Abnahme zu den billigsten Tagespreisen bei

J. F. Oesterlen.

zahlen wir
dem, der beim
1000 M. Gebrauch
von

**Goldmann's Kaiser-Bahn-
Wasser**

à Fl. 60 S und 100 S niemals wieder Zahnschmerzen bekommt. S. Goldmann & Cie., Dresden. Zu haben in Wildbad bei Fr. Keim.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Neuenbürg.
Montag

Mehlsuppe

wozu freundlichst einladet
Chr. Hagmayer zum Schwanen.

Birkus Olympique
auf dem Turnplatz.
Sonntag den 12. Oktober
finden die

2 vorletzten Vorstellungen

statt mit neuer Abwechslung **Riesen-Aufsprung** und großer komischer Pantomime.

Anfang der ersten Vorstellung nachmittags 3 Uhr, der zweiten abends 1/2 8 Uhr. **Montag** abend letzte Vorstellung mit großer Präsent-Verteilung.

Alexander Dupuis.

Calw.

Einen schönen **Graubündler-Farren** 1 1/2-jährig, von 2 die Wahl, mit Zulass.-Schein I. Kl. hat zu verkaufen

Hiller zum Schiff.



bereits ist als sicher anzunehmen, daß in der Angelegenheit gemeinsam vorgegangen wird. In die bezügliche Genossenschaft können auch die bei der Herstellung der Edelschmuckfachen beteiligten Hilfsgechäfte eintreten. (S. M.)

Obst- und Gemüse-Ausstellung des Gartenbauvereins Pforzheim.

Bei der am 4., 5. und 6. Oktbr. d. J. abgehaltenen Ausstellung wurden nachverzeichneten Ausstellern Diplome und Anerkennungen erteilt:

- 1) Für das reichhaltigst u. vollkommenste Sortiment von Früchten: Den Herren Gebr. Beltmann.
- 2) Für schönes Tafel- und Wirtschafts-Obst: Dem Herrn Georg Wüst.
- 3) Für reichhaltige Obstsortimente: Den Herren: Ed. Sigle auf Heibach, Stadtrat Jos. Klingel, Fabrikant H. Wizenmann, August Gerwig Witwe, Kaufmann Joh. Zimmermann, Fabrikant Karl Fuchs, Fabrikant Albert Schanz.
- 4) Für kleinere Obstsortimente: Den Herren: Oberbürgermeister Groß, Fabrikant Georg Kayler, Fabrikant Joh. David Abrecht, Sal. Theilmann von Kieselbronn, Fabrikant Georg Müller, Fabrikant Friedr. Schneider, Fabrikant Karl Winter, Fabrikant J. M. Junl, Sägmühlenbesitzer J. M. Bärle, Fabrikant Jakob Behner, Fabrikant E. F. Ungerer, Fabrikant Joh. Hiller, Blumenwirt A. Sattler, Konditor Ph. Koch und Gärtner Karl Hartner (zugleich für Himbeeren und Erdbeeren).
- 5) Für einen Tafelaufsatz und schöne Quitten: Dem Herrn Konditor Saegmüller.
- 6) Für schöne Kollektionen Gemüse: Den Herren Handelsgärtner: G. Jung, Fr. Göhrig und Jos. Harter.

Württemberg.

Stuttgart, 10. Okt. Bereits steht das Fußgestelle für das Denkmal des verewigten Königs Wilhelm I. fertig da. Sein Platz ist im Hofe des Kunstgebäudes zwischen den drei Hauptflügeln. Das Gestell trägt auf der Frontseite die Inschrift: „Wilhelm I. König von Württemberg.“ Auf der Rückseite ist die Widmung in den folgenden Worten enthalten: „Dem Andenken seines königlichen Herrn u. Sönners in Dank und Ehrfurcht gewidmet von Ludwig Hofer, Bildhauer in Ludwigsburg 1884.“ Die Statue ist in München gegossen und im Gusse dem Vernehmen nach vollkommen gelungen.

Stuttgart, 10. Oktbr. In einer vertraulichen Besprechung zwischen Mitgliedern der deutschen und der konservativen Partei wurde nun Oberbaurat Prof. Tritschler definitiv als Reichstagskandidat für Stuttgart proklamiert.

Stuttgart, 10. Okt. Gestern nachmittags 4 1/2 Uhr trat die Kommission der Kammer der Abgeordneten für die Vorberatung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Gemeindeangehörigkeit, unter dem Vorsitz des Abgeordneten für Nagold, Regierungsdirektor v. Luz in Reutlingen, zusammen. Berichterstatter ist der Abgeordnete für Neuenbürg, Schultheiß Beutter in Herrenalb, Mitberichterstatter der Ab-

geordnete für Crailsheim, Stadtschultheiß Sachs in Crailsheim. Die Kommission dürfte mit Durchberatung des 59 Artikel umfassenden Gesetzentwurfs wohl noch diese und die nächste Woche beschäftigt sein. (St.-Anz.)

Stuttgart. Die bürgerlichen Kollegien beschäftigen sich mit dem Plan der Erbauung eines neuen, den jetzigen Bedürfnissen mehr entsprechenden, der Landeshauptstadt würdigen Rathhauses.

Im Fall Döttling schreibt man der „Ludwigsb. Ztg.“ aus Stuttgart: Was soll man dazu sagen, daß in einer hiesigen Wirtschaft am Abend nach der Freipredung rohe Orgien gefeiert und die Nacht bei Tanz und Spiel zugebracht wurde, bis die für Döttling zusammengebettelte Summe Kump und Stump verprast war. Wahrlich es finden sich nachgerade Elemente in der Residenz zusammen, die dem ordnungsliebenden Bürger bange machen können.

Ulm, 9. Okt. Die Polizei nimmt von Zeit zu Zeit Untersuchungen der von auswärts eingebrachten Milch vor, wobei bis jetzt immer bei Einigen Anstände wegen geringeren Gehalt vorkamen. Heute wurden wieder 287 Milchen geprüft und sämtliche in Ordnung befunden.

Altensteig, 8. Okt. Der heutige Monatsviehmarkt war von Käufern und Verkäufern wohl besucht; dessenungeachtet kann der Handel nur als ein geringfügiger bezeichnet werden. Milchkuhe wurden mit 110—150 M., stärkere Tiere mit 200—280 M. in Kauf genommen. — Saugschweine galten 10—20, Läufer 40—50 M. das Paar. Fette Ochsen waren wenige zur Stelle; Zugochsen schöner Qualität erhielten Angebote von 42 Karol. das Paar. — Ausländisches Obst wurde um 4 M. 50 bis 5 M. zum Verkauf gebracht. (Ges.)

Die Traubenlese in Ober- und Unternielesbach, Ottenhausen und Weiler ist beendet, Qualität recht gut, die Quantität aber in Ottenhausen unter mittel. Preise von 140—180 M. per 3 Hektoliter.

Neuenbürg, 10. Okt. Das neue städtische Schulgebäude an der Thalstraße ist nun im Rohbau nahezu vollendet und unter Dach, welches noch mit Schiefer verkleidet wird. Die gegenwärtigen Arbeiten werden demnächst den Winter über eingestellt und der weitere Ein- u. Ausbau mit der hiesfür günstigeren Witterung im Frühjahr wieder aufgenommen werden. Das Außere (Hau- und Backsteingebäude) macht einen freundlichen Eindruck.

Neuenbürg, 10. Okt. Wenn sich die Nachricht der Frkf. Ztg. bestätigt, daß Seitens der demokratischen Partei für den VII. Wahlkreis (Calw, Herrenberg, Nagold u. Neuenbürg) Emil Georgii von Calw als Reichstagswahl-Kandidat aufgestellt wird, so dürfte die nächste Wahl nicht so ruhig verlaufen, sondern etwas lebhafter werden.

Herbstanzeigen:

am 13. Oktober in Schnaith (Remsthal), Horrheim bei Baihingen, Hohenstein bei Besigheim, Brackenheim, Vietigheim, Hag-nau, Esfingen; am 14. Okt. in Gräfenhausen; am 15. Okt. in Mundelsheim; am 16. Okt. in Endersbach, Beutelsbach, Strümpfelbach (Remsthal).

A u s l a n d.

Paris, 10. Okt. Havas meldet aus Hanoi: Gestern hatte Negrier ein fünf-stündiges Gefecht mit 6000 regulären Chinesen, welche ein mit Schanzen umgebenes Zentralschanzwerk bei Kep besetzt hielten. Die Chinesen leisteten namentlich in Kep und dem Zentralschanzwerk bemerkenswerten Widerstand, sie flohen schließlich von der Rückzugslinie abgedrängt in vereinzelt Hausen. Das ganze Kriegsmaterial, viele Maultiere und Pferde wurden von den Franzosen erbeutet. (W. Ztg.)

Miszellen.

Ein Mädchenlos.

(Fortsetzung.)

„O wenn's nur das ist —! rief Lorenz vergnügt, dann bist Du mein, Herzens-Susette, dann sag' nur Ja, und Alles ist abgemacht!“

Er schlug seinen Arm um ihre Schulter, so daß Susette mit rascher Wendung ausweichend versetzte:

Herr Hambach!

Das ist's ja eben Susettchen, fuhr er unverdrossen fort, daß der Vater seine Gesinnung grundmäßig geändert hat! denn — nun ja doch! Du bringst ihm ja ein herrliches Vermögen zu, und kannst ihm schon austrumpfen.

Sie sind nicht klug, Herr Hambach! antwortete sie ungeduldig und zerstreut, weil sie jetzt angesichts der Burg von den Leuten in Vertraulichkeit mit dem jungen Menschen bemerkt zu werden fürchtete. — Wissen Sie was, Herr Hambach? Ich will Ihnen etwas vorschlagen.

„Ach ja, Susetten-Engel! Einen Vorschlag zur Güte!“

Legen Sie Ihr freundliches Du zu meinem herrlichen Vermögen und lassen wir beide mit einander fertig werden. Nicht wahr? Und nun haben Sie schönen Dank für Ihre Begleitung! Adieu!

Sie nahm einen raschen Schritt bergauf: doch Lorenz erreichte sie am Arm mit den lachenden Worten:

Halt, halt, mein Schatz! Ich nehme den Vorschlag an. Sie setzen also Ihr Vermögen zu meinem Du?

Herr Hambach, entgegnete sie etwas empfindlich. Treiben Sie keine Possen, keine Wortspielereien! Sie verstehen doch unter Vermögen Geldeswert?

Versteht sich, Suschen! Gulden oder Güter. Also Dein Vermögen zu meinem Du? Schlag' ein.

Er reichte seine Hand hin mit einem so drolligen Ausdruck gespannter Zufriedenheit, daß sie um der Narrheit ein Ende zu machen lächelnd ihre Hand in die seinige legte.

Verlobung! rief er jubelnd aus, daß Susette erschrocken zurück fuhr. Er hielt aber ihre Hand fest und sprach weiter:

Geld und Du, und Du bei Geld! heißt in der Verlobungssprache — Gut bei Schleier und Schleier bei Gut. Und nun nimm erst Dein Vermögen in Empfang!

Er zog die Beilage des Zeitungsblattes aus der Tasche. — Kate, was hier steht! Eure Lotterienummer hat die böhmische Besizung gewonnen.



Sufette bejaun sich einen Augenblick, erblaste und fragte mit bebender Stimme: Unser Loos, unser 73,747?

Hat gewonnen. Da lies! Er reichte ihr das Blatt, sie las; ihre Hand zitterte, ihre Knie schwankten; sie mußte sich auf einen gefällten Eichenstamm niederlassen und brach in helles Weinen aus.

Die Erscheinung, daß man ein großes, plötzliches Glück mit Weinen empfangen könne, war für Lorenz befremdend, daß er ein Weilschen unbeholfen und unbehilflich da stand. Er ahnte natürlich nicht, in welchem Zusammenhange die Glücksnachricht mit den wehmütigen Betrachtungen stand, denen Sufette unter jenem Apfelbaum über die Zukunft ihres geliebten Tanner nachgehungen hatte. Nur eine flüchtige Besorgnis stieg in ihm auf, ob sie nun etwa die eingegangene Verlobung bereue. — Er kniete daher verlegen vor ihr nieder und faßte ihre Hand mit blödem, fragendem Blick.

In ihrer ersten Aufwallung, wie sie sie den Ueberbringer einer so unerwarteten Freude vor sich, wie um Dank bittend, knien jah, vergaß sie alle gewöhnlichen Rücksichten. — Tausend, tausend Dank, lieber guter Lorenz! rief sie entzückt aus. Ach! es ist ein großes mir vom Himmel bescherte Glück!

Sie drückte den Knieenden einen Moment an ihre Brust; sein Demokratenhut fiel zwischen die Heidelbeerstauden; einen flüchtigen Kuß auf seine Stirne, und sie sprang auf, ihm den Hut wieder auf den Kopf zu setzen.

Nicht wahr, Suschen, lachte er, — Hut bei Schleier? Den Hut hast Du jetzt mir geschenkt, den Schleier für Dich kaufe nun ich!

Jetzt war Suschen doch ein wenig betroffen über einen Scherz, den der thörichte junge Mensch sehr ernst nehmen konnte.

Nun ja, Lorenz, erwiderte sie, ängstlich lächelnd. Wir beide verstehen Spaß! Aber — es ist jetzt keine Zeit zu Spaß.

Gewiß, Herzens-Suschen! Nein mit Verlobung ist kein Spaß zu treiben. Ich habe Deinen Handschlag und Deinen Verlobungskuß.

Sufette erschraf. Sie warf einen Blick nach der Höhe der Burg und wandelte gedankenvoll wieder bergab, indem sie mit einer Handbewegung den verblüfften Lorenz von sich abwies. Ein Sturm von Gedanken ging ihr durch den Kopf. — Der junge Bewerber war ein abhängiger Mensch, sein Vater ein habgieriger Mann, der die Sache gerichtlich verfolgen würde. Wie es das Gericht damit nehmen würde, wußte sie nicht; aber sie kannte das Sprichwort: Versprechen macht Schulden. Am Ende war es mit einer Abstandssumme abzutun, so leid ihr auch in diesem Augenblick diese Einbuße vorkam. Die Hauptsache blieb aber die Hebung des Gewinnstes. Durch wen sollte sie nun ihr Interesse besorgen lassen? Die Angelegenheit durfte nicht veräußert werden, und welche Chikanen des Wirtes, der es mit dem Juden Simon und dem Advokaten Wilhelmi hielt, zog sie sich durch einen unerklärten Bruch mit Lorenz oder durch Verhandlungen vor Gericht zu? Das gewonnene Glück hatte sie gleich im ersten Moment ihrem ge-

liebten Peter Tanner zugebracht, ihm zu helfen, ihm eine Zukunft zu schaffen. An diesem Stolz ihres Herzens, an Tanners Eigentum wollte sie möglicherweise keine Verluste erleiden. Das Geld, das sie noch nicht hatte, war ihr schon an's Herz gewachsen. Wäre ihr gnädiger Herr nicht verreist: der menschenfreundliche, für seine Leute besorgte Baron hätte ihr raten und helfen können!

Diese, und wer weiß welche sonstigen Erwägungen noch blitzschnell durch ihren Kopf gingen, bewegten ihre Brust, als die Kirchenglocke vom Ort herauf die Zeichen gab, daß die Frühmesse geendigt sei. — Ha, zum Pfarrer Mihm, fiel ihr ein. Der freundliche Seelsorger, der vertraute Vetter ihres Peter Tanner! Ja, zum Pfarrer!

Sie blieb stehen und wendete sich gegen Lorenz.

Lieber Lorenz, sagte sie, wollen Sie so gut sein, und die Briefe und Zeitungen hinauf bringen? Der Verwalter muß die Briefe gleich der Herrschaft nachsenden, und er selbst wartet auf die Zeitungen. Ich eile hinab zum Pfarrer Mihm; dort können Sie mich finden, wenn Sie mit überlegen wollen, wie mein Gewinnst am besten zu heben ist.

Lorenz in seiner verdähten Gutmütigkeit nahm ihr das Päckchen ab; aber er beklagte sich darüber, daß Sufette Sie zu ihm sage.

Lieber Lorenz, erklärte sie ihm, es würde sich für Sie und für mich nicht gut ausnehmen, wenn wir auf die erste Nachricht von meinem Vätererbgewinnst als Verlobte auftreten wollten. Es würde gerade so aussehen, als ob Sie nur auf Geld und ich auf einen Mann gewartet hätten, und für mich verbitte ich mir das! Die erste Sorge muß jetzt sein, unser Loos geltend zu machen; alles andere wird sich finden.

Sie eilte fort, nicht ohne heimliche Beschämung über die Zweideutigkeit ihrer so resoluten Erklärung, die eine Täuschung für Lorenz enthielt. — Ach ja, seufzte sie, das Geld ist doch der Köder des bösen Feindes, des Vaters der Lüge! Kaum, daß man nur ein Recht darauf hat, nimmt schon die Unwahrheit Besitz von unserem Herzen. Ich muß eilen, daß ich es in Tanners Hände bringe: das Geld verlangt seinen Mann, der es bewältigt.

(Fortsetzung folgt.)

Bei dem Präsidenten Abraham Lincoln erschien einmal eine Kongreß-Deputation und führte Beschwerde über sein Kabinet. „Meine Herren,“ sagte Lincoln, nachdem sie ihre Anklage vorgebracht, nehmen Sie an, daß Sie Ihr ganzes Vermögen in Gold umgekehrt und es Blondin übergeben hätten, damit er es auf dem Seile über den Niagara trage. Würden Sie da an dem Seile rütteln, während er darauf hinschreitet, oder würden Sie ihm auch nur zurufen: Blondin, halte Dich gerader; Blondin gehe etwas schneller, biege Dich mehr nach rechts, biege mehr nach links? Nein Sie würden Hand und Zunge still halten und kaum athmen, bis er hinüber wäre. Die Regierung trägt eine ungeheure Last; ungezählte Schätze liegen in ihrer Hand. Sie thut, was sie

kann. Stören Sie sie nicht, schweigen Sie, und wir kommen glücklich hinüber!“

In Berlin, wo arme Leute ihre Schilder und Plakate selbst malen, sind in Bezug auf Rechtschreibung manche ergötzliche Aufschriften zu lesen. Ein Kritiker hat einige derselben aufgezeichnet und sagt bei deren Veröffentlichung u. A. die „Kleingehauene Holzhandlung“ ganz in Ehren — hat uns, neben dem Budiker, der „Spreewasser und andere Möbel“ fuhr, und seinem Kollegen, der mit „Pant- und Kartoffeln handelt“, doch am besten die Friseurin in der Linienstraße gefallen, die an ihrem Kellersfenster einen Bogen Papier angeheftet hatte, mit der buchstäblichen Aufschrift:

Hier
Wer denn
Dahmen früh
stert und
außerdem
Hause

(Zum Schutze der Männer) wurde im Jahre 1770 von dem englischen Parlament ein eigentümliches Gesetz erlassen. Durch dasselbe wurde bestimmt: „Daß alle Frauen, was immer ihr Alter, Rang, Gewerbe oder Grad sein möge, ob Mädchen oder Wittve, die nach Erlaß dieses Gesetzes irgendwelche britische männliche Unterthanen betrügen und durch Parfümerien, Schminke, kosmetische Waschwasser, künstliche Zähne, falsches Haar, spanische Wolle, eiserne Schnürleiber und hohe Hacken zur Ehe verleiten würden, dieselbe Strafe erleiden sollten, die gegen Hezerei oder ähnliche Verbrechen bestimmt sei, und die unter solchen Umständen geschlossenen Ehen sollten, nach Ueberführung der schuldigen Partei null und ungiltig sein.“

(Gegen Halsweh und Heiserkeit) hilft oft ein Umschlag aus gekochten und gut zerdrückten Kartoffeln, der in einem Tuch abends vor dem Zubettgehen, so warm es zu vertragen ist, um den Hals gelegt wird. Ueberschläge von heißem Wasser, öfters erneuert, sind ebenfalls sehr wirksam. Sehr gut ist auch folgendes Gurgelwasser: In $\frac{1}{2}$ l Salbeithée werden 5 g Alaun aufgelöst. Das wirkt besser und schneller als das gewöhnliche Gurgelwasser aus schwarzen Walven zc. Es leistet besonders auch gegen Heiserkeit gute Dienste. Auch das Einatmen der heißen Dämpfe dieser Flüssigkeit ist von wohlthätiger Wirkung.

[Flecke aus weißem Atlas.] Man tauche reine, weiße Watte in erwärmten Spiritus und reibe damit die befleckte Stelle. Es ist erstaunlich, wie rasch der Fleck verschwindet. Auf dieselbe Weise kann man beschmutzte helle Atlasschuhe wie neu herstellen.

R ä t s e l.

Wir sind's gewiß in vielen Dingen,
Allein im Tode sind wir's nicht,
Die sind's, die wir zu Grabe bringen
Und eben diese sind es nicht.

Dieweil wir leben, sind wir's eben,
Von Geist und Angesicht,
Dieweil wir leben, sind wir's eben
Zur Zeit noch nicht.